

**Petrigemeinde
REFORMIERT
INFORMIERT**

**Sommer
2025**



**Gemeindebrief der
ev.-ref. Petri-Kirchengemeinde Herford**

Inhaltsverzeichnis

- 3 - 4 Dietrich Bonhoeffer und die Kraft seiner Worte
- 7 - 11 USA, Kanada, Norwegen – 4 Erfahrungsberichte
- 14 Die zwei Gesichter – Seelsorge hinter Gittern
- 15 Kindermusical 2025 – „Auf der Spur von Jesus“
- 18 - 19 Konfirmation 2025
- 20 - 21 Gottesdienste & Veranstaltungen
- 22 - 23 Was bedeutet „reformiert“ heute?
- 24 - 25 Mein Gemeindepraktikum in Petri – Charlotte Sophie Keiff erzählt
- 26 - 28 Die neuen Presbyterinnen stellen sich vor



Blumenautomat
Immer frisch! **24/7**
JETZT NEU!

Täglich von 8.00 - 17.00 Uhr | Samstags von 8.00 - 14.00 Uhr

Gärtnerei Schwagmeier
Rosen & Tulpen aus eigenem Anbau

Am Knie 9 - 11 | 32051 Herford
Tel.: 05221 52 93 83 | Fax: 05221 529 197
gaertnerel-schwagmeier-herford.de

Anzeige

Anzeige



**Für eine starke
Gemeinschaft!**

Kunst, Kultur, Jugend, Natur- und Umweltschutz, Soziales, Sport:

Die Sparkasse Herford unterstützt finanziell vielfältige Gemeinwohlprojekte im Kreis Herford. Dieses Engagement fördert den Zusammenhalt, ermöglicht Teilhabe und stärkt die regionale Gemeinschaft. Damit ist die Sparkasse Herford der größte nicht-öffentliche Förderer des Gemeinwohls im Kreis Herford.



**Sparkasse
Herford**

Andacht

„Dem Rad in die Speichen fallen“, „Gemeinsam leben“, „Ethik“, „Widerstand und Ergebung“, „Nur wer für die Juden schreit, darf gregorianisch singen“, „Von guten Mächten wunderbar geborgen“. Das sind die Stichworte, die mir zu Dietrich Bonhoeffer einfallen an seinem 80. Todestag.

Warum hat er mich und so viele Menschen mit seinen Gedanken und seinem Leben begeistert? Warum wird er von vielen als einer der letzten großen protestantischen Heiligen verehrt? Vielleicht, weil er einfach so ein toller Typ gewesen ist. Weil er konsequent und authentisch für den christlichen Glauben und für eine Gemeinschaft aus dem Glauben heraus eingestanden ist. Vielleicht, weil er die Gebrochenheit der Welt erlebt, erlitten und erfahren hat und trotzdem an seinem Glauben festhalten konnte, trotzdem die guten Mächte spürte, die ihn umgeben. Vielleicht, weil er die Kraft aufbringen konnte, zu differenzieren in seinen Bewertungen des Lebens. Vielleicht, weil er ganz offen damit umging, dass wir in unserem Leben immer wieder scheitern und Schuld auf uns laden, und das in der Hoffnung, dass letzten Endes für uns gesorgt ist und gesorgt sein wird. Vielleicht, weil wir immer wieder mit ihm mitfieberten und seine Zeit in der Haft so spannend ist und sein Auftreten dort so anders, dass sogar die Gefängniswärter einen freundschaftlichen Zugang zu ihm finden. Vielleicht, weil er auch Fragen stellt, ohne darauf zu beharren, dass er sie, dass er alles beantworten kann. Vielleicht, weil er uns darin sehr nahe ist. Vielleicht, weil seine Beziehung zu Maria von Wedemeyer so besonders und einmalig gewesen ist.

Vielleicht auch deswegen, weil sein Leben, seine Texte, seine Gebete, seine Lieder immer wieder im Leben eines Christenmenschen auftauchen und man ihn dann ab irgendeinem Zeitpunkt wie einen alten Bekannten ansieht, der immer wieder die Familie aufsucht und einfach sehr inspirierend dazugehört. Vielleicht, weil man ihn dann auch in sein inneres Team aufnimmt und sich nicht nur fragt, W. W. J. D. (= What would Jesus do?), was hätte Jesus getan, gesagt, gedacht, sondern auch, was hätte Bonhoeffer getan?

Was ich? Was wir?

Ich glaube, wir brauchen in diesen unruhigen Zeiten immer wieder Kraft und Orientierung auch durch die Menschen, die vor uns als Christen gelebt und gewirkt haben. Da sticht Bonhoeffer besonders hervor, auch weil er selbst nie ein Heiliger sein wollte, weil er sich für nichts zu schade war. Es wird zum Beispiel von ihm berichtet, dass er damals im Predigerseminar die jungen Vikare fragte, wer denn die Küche aufräumen und den Abwasch machen wollte. Als keiner seinem Aufruf folgte und alle lieber Ball spielen wollten, schloss er sich kurzerhand in die Küche ein und machte alles selber. Auch als die Vikare an die Tür klopfen und ihm helfen wollten. Und er hat sich die Mühe gemacht, das Gesangbuch durchzusingen und sämtliche Lieder in zwei Kategorien einzuteilen: in solche Lieder, die ihn froh und glücklich machen, wenn er sie singt – das war die Kategorie ‚Plus‘ –, und in solche, die ihn eher unglücklich machen oder einfach so an ihm vorbeiziehen – das war die Kategorie ‚Minus‘.

Mit diesen Kriterien habe ich selbst viele Liederbücher durchgesungen und mir dabei auch immer die singende Gemeinde vorgestellt. Man kann also sagen, dass die vielen neuen Lieder, die wir in Petri singen, eigentlich wegen Bonhoeffer gesungen werden. Das ist doch mal eine tolle Erkenntnis am 80. Todestag des großen protestantischen Heiligen.

Und nun wünsche ich uns einen ereignisreichen Sommer, viel Kraft und gute Mächte, die uns treu und still umgeben.

Euer Pfarrer Bodo Ries



Wer bin ich? (Dietrich Bonhoeffer)

Wer bin ich? Sie sagen mir oft,
ich träte aus meiner Zelle
gelassen und heiter und fest,
wie ein Gutsherr aus seinem Schloss.

Wer bin ich? Sie sagen mir oft,
ich spräche mit meinen Bewachern
frei und freundlich und klar,
als hätte ich zu gebieten.

Wer bin ich? Sie sagen mir auch,
ich trüge die Tage des Unglücks
gleichmütig lächelnd und stolz,
wie einer, der Siegen gewohnt ist.

Bin ich das wirklich, was andere von mir sagen?
Oder bin ich nur das, was ich selbst von mir weiß?
Unruhig, sehnsüchtig, krank, wie ein Vogel im Käfig,
ringend nach Lebensatem, als würgte mir einer die Kehle,
hungernd nach Farben, nach Blumen, nach Vogelstimmen,
dürstend nach guten Worten, nach menschlicher Nähe,
zitternd vor Zorn über Willkür und kleinlichste Kränkung,
umgetrieben vom Warten auf große Dinge,
ohnmächtig bangend um Freunde in endloser Ferne,
müde und leer zum Beten, zum Denken, zum Schaffen,
matt und bereit, von allem Abschied zu nehmen?

Wer bin ich? Der oder jener?
Bin ich denn heute dieser und morgen ein anderer?
Bin ich beides zugleich? Vor Menschen ein Heuchler
Und vor mir selbst ein verächtlich wehleidiger Schwächling?
Oder gleicht, was in mir noch ist, dem geschlagenen Heer,
das in Unordnung weicht vor schon gewonnenem Sieg?

Wer bin ich? Einsames Fragen treibt mit mir Spott.
Wer ich auch bin, Du kennst mich, Dein bin ich, o Gott!

Pfarrer Dietrich Bonhoeffer

* 4. Februar 1906 in Breslau
am 9. April 1945 hingerichtet im KZ Flossenbürg (Oberpfalz)
Evangelischer Theologe und Widerstandskämpfer in der NS-Zeit



Homepage in neuem Gewand

Schaut unbedingt vorbei.

Hier auf der Homepage www.petri-herford.de ist nun alles neu. Die Social Media Wall bietet Zugriff auf alle letzten Insta-Beiträge. Die Rubriken sind optimiert und man bekommt eine gute Übersicht über alle kommenden Gottesdienste und Veranstaltungen.

Wenn euch etwas ins Auge springt, was wir noch verbessern können, dann meldet euch gerne per E-Mail im Gemeindebüro: HF-KG-Petri@kirchenkreis-herford.de



alles neu – petri-herford.de

Pfarrer Bodo Ries

Anzeige

prekDESIGN

WIR MACHEN IHRE WERBUNG!

Petra Prekwinkel | Prekdesign GmbH & Co. KG
Eupener Str. 20 | 32051 Herford
Fon: 0 52 21/ 92 58 16 | www.prekdesign.de

Anzeige

Ihr Meisterbetrieb seit 1955

Landwehrjohann

ELEKTRO

Telefon
Beleuchtung
Antenne
Elektro
Gebäudesystemtechnik
Netzwerk

www.landwehrjohann.de

Inh. C. Kortemeier | Bündler Str. 51 | 32051 Herford | Tel. 05221.55441

Anzeige

volksbankinostwestfalen.de

Jetzt Mitglied werden und profitieren.

Die Vorteile einer Mitgliedschaft liegen auf der Bank.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Gemeinsam stärker.

Als Mitglied werden Sie Teilhaber unserer Bank und profitieren von vielen Vorteilen. Das ist unser genossenschaftliches Prinzip, und genau das macht uns so stark.

Volksbank in Ostwestfalen

Anzeige

Bestattungen Heinrich Stranghörer

Eigene Trauerhalle mit Kaffeestube an der Hombergstraße 82 in 32049 Herford

Anschrift: **Bielefelder Str. 12, 32130 Enger**
ENGER Tel. 052 24 - 25 28 | Fax 052 24 - 796 60
HERFORD Tel. 052 21 - 2 27 82

E-Mail: stranghoener.bestattungen@t-online.de
www.bestattungen-stranghoener.de

Rollstuhltag

So kalt war es noch nie. Bei gefühlten Minusgraden machten wir uns auf den Weg in die Innenstadt. Mit Rollstühlen in verschiedenen Teams, mit dem Petri-Tandem, mit Alexander und Sandra, mit den Teamer*innen und Konfis und mit Gästen von der Lebenshilfe. Dann mussten Aufgaben gelöst werden. Aufgaben, die man ohne Rollstuhl Tag für Tag gar nicht als Aufgaben wahrnimmt. Aufgaben, die im Rolli ungleich schwieriger sind.



Blätter in einer der Kinderbibeln in der Buchhandlung Otto. Ups, die stehen ja oben auf der Empore hinten links und es gibt gar keinen Fahrstuhl. Kauf dir ein Eis am Alten Markt. Ups, die Tresen sind ganz schön hoch und Eis essen und gleichzeitig den Rollstuhl bewegen geht gar nicht. Probiere eine Trackingjacke in der Sportabteilung bei Klingenthal an. Ups, wie komme ich da doch gleich hin? Und wie geht das im Rollstuhl?

Anschließend haben alle mit Alexander und Sandra ihre Erfahrungen geteilt. Gab es komische Blicke? Hat jemand geholfen? Wie habe ich mich gefühlt? Und beide haben von ihren Erfahrungen mit Behinderung gesprochen.

Außerdem hatten wir noch Arminia Bielefeld und den Rollisport zu Gast. (Ein Dank an die Stadt Herford, die uns eine der Turnhallen zur Verfügung gestellt hat. Ein weiterer Dank an die Wilhelm-Oberhaus-Schule, die uns den Schlüssel noch am Freitag so unkompliziert zur Verfügung gestellt hat.) Und dann wurde trainiert. Fahren und abbremsen, Slalom fahren mit und ohne Ball und dann wurde Rolliball gespielt – eine Stunde lang.

Am Ende waren alle um viele Erfahrungen reicher und wir haben auch diesen Tag als besonderes Highlight mitnehmen können – wenn auch bei Minusgraden.

Pfarrer Bodo Ries

Anzeige



*Bestattungen
Deppendorf & Preuß*

Wir begleiten Sie in den schweren Zeiten der Trauer und beraten Sie in allen Fragen zur Bestattung und Bestattungsvorsorge.



Deppendorf & Preuß GmbH
Ortsieker Weg 26
32049 Herford
Telefon 05221 2072
www.dp-bestattungen.de
info@dp-bestattungen.de

Partner der Deutschen
Bestattungsvorsorge Treuhand AG



AVRAMOPOULOS

SCHORNSTEINFEGEMEISTER & ENERGIEBERATER

LÜFTUNG - ENERGIE - BRANDSCHUTZ

Ihr Schornsteinfegermeister & Energieberater für alle Gebäudearten

- **Sicherheit** - Retten, Messen und Überprüfen, unabhängige Beratung
- **Energieeffizienz** - Beratung, Fördermittel, Energieaudits, Sanierungsbegleitung, individueller Sanierungsfahrplan
- **Raumklima** - Lüftungskonzepte, Dichtheitsprüfung, Reinigung von Lüftungsanlagen, Schimmelprävention
- **Brandschutz** - Rauchwarnmelder nach DIN 14676, Kontrolle & Einbau

Michael Avramopoulos



Nikkerstraße 3
32602 Vlotho
05228-9597717
info@schornsteinfeger-herford.de
<http://www.schornsteinfeger-herford.de>

Zertifiziert und vielseitig

Anzeige

USA, Kanada, Norwegen – 4 Erfahrungsberichte

„Meine Monate an der Highschool“ – ein Interview mit Hanna

Lena Noltensmeier hat Hanna ein paar Fragen zu ihrem Auslandsaufenthalt gestellt. Ihre Antworten geben einen schönen Einblick in ihr Leben vor Ort – spannend, persönlich und mit einem Augenzwinkern.

Liebe Hanna, wo genau lebst du gerade?

Ich lebe seit Januar 2025 in Milford, Massachusetts (USA).

Was machst du während deines Aufenthalts in den USA?

Ich besuche hier eine amerikanische Highschool und wohne bei einer wirklich netten Gastfamilie.

Wie gefällt dir die Highschool?

Die Schule ist total spannend! Ich konnte mir meinen Stundenplan selbst zusammenstellen und habe jetzt richtig coole Fächer wie Fotografie und Keramik. Jeder Klassenraum sieht anders aus, weil jede Lehrkraft ihren Raum selbst gestalten kann. Das ganze System ist ziemlich anders als in Deutschland – sowohl vom Aussehen her als auch vom Niveau.

Gab es Herausforderungen?

Natürlich musste ich mich erst an die Sprache gewöhnen, das ging allerdings leichter als gedacht.

Was waren bisher deine schönsten Erfahrungen?

Ich habe schnell viele gute Freunde kennen gelernt, na klar Amerikaner, aber auch andere Austauschschüler aus z. B. Deutschland, Italien, Frankreich, Spanien und Luxemburg. Auch mit meiner Gastfamilie ist alles gut gelaufen, wir verstehen uns super!

Wie unterscheidet sich dein Leben dort von deinem Leben in Deutschland?

Es ist auf jeden Fall anders, ich habe hier zwei kleine Gastgeschwister (6 und 3 Jahre alt), die beiden verändern auf jeden Fall einiges, da ich in Deutschland ein Einzelkind bin. Außerdem spiele ich gerade Lacrosse, das bedeutet: jeden Tag zwei Stunden Training, bis auf Sonntag, und regelmäßige Spiele zuhause oder in einer anderen Stadt. Das ist im Vergleich zu Deutschland ebenfalls ein großer Unterschied, denn dort trainiere ich einmal wöchentlich für zwei Stunden.



Mit dem Bus zur Highschool

Gab es ein besonderes Erlebnis, das dir in Erinnerung geblieben ist?

Oh ja! An meinem ersten Tag hat mich ein Mädchen aus meiner Klasse gefragt, wie lange ich mit dem Auto nach Milford, meiner Stadt in Massachusetts, gefahren bin. Ich dachte erst, sie macht einen Witz, dann habe ich aber gefragt, wie lange sie denkt, dass ich unterwegs mit dem Auto war. Sie hat mit einem ernsten Gesicht geantwortet: "Ich denke vielleicht so drei Stunden."

Hast du auch Kontakt zu einer Gemeinde vor Ort?

Meine Gastfamilie ist gläubig, aber besucht keine Kirche. Dabei gibt es hier in Milford über 100 verschiedene Gemeinden – das ist schon beeindruckend! Vielleicht finde ich noch die Zeit, eine davon zu besuchen.

Worauf freust du dich noch besonders?

Ich freue mich riesig auf die Graduation – also die Abschlussfeier der Highschool. Ich bin hier als „Senior“ eingestuft und darf deshalb an vielen besonderen Veranstaltungen teilnehmen, das ist etwas ganz Besonderes.

Was nimmst du dir für die Zukunft mit?

Ich möchte nach meiner Rückkehr offener sein und mehr unternehmen. Dieses Jahr zeigt mir, wie viel man erleben kann, wenn man einfach mal etwas wagt.

Gibt es noch etwas, das du der Gemeinde sagen möchtest?

Ich bin sehr dankbar für diese Erfahrung – und auch dafür, dass ich sie mit euch teilen darf. Vielleicht inspiriert mein Bericht ja jemanden, selbst den Schritt ins Ausland zu wagen. Es lohnt sich wirklich!

Vielen Dank, Hanna, für deine offenen und ehrlichen Einblicke! Wir wünschen dir weiterhin eine tolle Zeit und Gottes Segen für deine Zeit in Milford!

Psychologie, Fußball und Halloween-Tanz – mein Jahr in Kanada

Hey, ich bin Joanna! Ende August 2024 bin ich nach Kanada geflogen, um hier für ein Jahr zu leben. Ich wohne in Victoria, einer wunderschönen Stadt auf Vancouver Island, direkt am Pazifik. Die Natur hier ist atemberaubend schön – es gibt ganz viele Strände, Wälder, Seen, und die Berge sind auch nicht weit.

Ich gehe hier auf eine kanadische High School und erlebe den ganz normalen Alltag eines Schülers in Kanada.

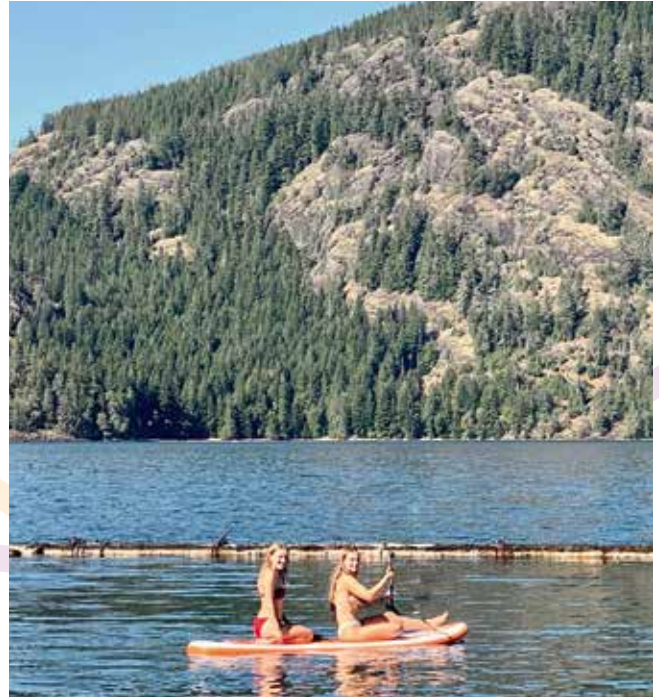
Vormittags Schule und nachmittags Freunde treffen, Sport machen und Zeit mit meiner Gastfamilie verbringen. Die Schule ist ganz anders hier, es gibt nur vier Fächer pro Halbjahr und auch die Auswahl ist ganz anders. Am Anfang hatte ich beispielsweise Fotografie, Sport, Psychologie und Gitarre als Fächer. Die meisten Schüler sind noch in mindestens einem Sport-Team der Schule oder einem Club. Ich war beispielsweise im ersten Semester im Schwimm-Team und spiele momentan für die Fußballmannschaft der Schule. Außerdem werden recht häufig Events wie ein Halloween-Tanz oder ein Weihnachtsfrühstück in der Turnhalle organisiert. Allgemein hat mich die Schule hier sehr positiv überrascht. Alles ist etwas weniger streng und formell und insgesamt fühlt sich der Umgang zwischen Lehrern und Schülern lockerer an. Am Anfang war es natürlich herausfordernd, sich ein komplett neues Leben in einem fremden Land auf einer anderen Sprache aufzubauen, aber rückblickend habe ich mich super schnell zuhause gefühlt.

Ich mag mein Leben hier in Kanada sehr gerne!! Kanadier sind super freundlich und offen! Ob im Bus, im Café, im Fahrstuhl oder mitten in der Stadt, irgendwer spricht einen immer nett an.

Und es ist hier auch viel verbreiteter, sich gegenseitig Komplimente zu machen.

Es ist echt erstaunlich, wie sehr so ein kleines „deine Frisur ist echt schön heute!“ einem den Tag versüßen kann. :) Das werde ich vermissen, wenn ich zurück nach Deutschland komme.

Noch eine Sache, die ich an meinem Leben hier gerne mag: Ich unternehme viel mehr. Ich bin nur einmal hier, also versuch ich, die Zeit so gut wie möglich zu nutzen und viel zu erleben. Also gar nicht mal nur die großen Dinge, sondern all die kleinen Momente. Aus denen sind ein paar meiner schönsten Erinnerungen



Freizeit auf dem Wasser

hier entstanden!

In den letzten acht Monaten habe ich so viele unfassbar schöne Momente erlebt:

einen Urlaub mit meiner Gastfamilie am See, die Polarlichter am sternenklaren Himmel tanzen zu sehen, ganz viele Eishockeyspiele und ein paar Konzerte, Skifahren im Olympia-Skigebiet Whistler, ganz viele Kaffees mit meinen Freunden, Ausflüge nach Vancouver, ein Winter-Ball meiner Stufe, Spiele-Abende mit meiner Gastfamilie, eine Schlittenhundfahrt, Sonnenuntergänge am Strand, ..., um nur ein paar davon zu nennen.

Meine Gastfamilie lebt ihren Glauben nicht so ausgeprägt, daher war ich hier bislang noch nicht in einer Kirche.

Somit war das auch das erste Weihnachten, ganz ohne Kirche für mich. Normalerweise bedeutet Weihnachten für mich ein Weihnachtsgottesdienst mit Krippenspiel in Petri, sich schick anzuziehen, ein besonderes Essen am Abend und dann Geschenke auspacken. Hier war der 24. irgendwie ganz unbedeutend. Am

25. wurden dann morgens, noch im Schlafanzug, die Geschenke ausgepackt und dann gab's abends das große Essen mit „Turkey“ und allem was dazu gehört. Obwohl es echt interessant war, all die anderen Traditionen hier kennenzulernen, fühlt sich Weihnachten in Herford für mich persönlich aber einfach viel mehr nach Weihnachten an!

Ich freu mich jetzt schon auf das nächste Weihnachten in der Petrikerche!

Heute habe ich noch genau zwölf Wochen über, dann geht's schon wieder zurück nach Deutschland. Ich möchte versuchen, jeden Tag zu nutzen und noch ganz viel zu erleben. Meine Liste mit Sachen, die ich noch machen möchte bis dahin, ist jedenfalls noch

seehr lang. Zwei besondere Events, auf die ich mich freue, sind noch der „Prom“-Ball und die „Graduation Ceremony“.

Ich freue mich zwar auch schon sehr, meine Familie und Freunde endlich wiederzusehen, aber beim Gedanken, von hier wegzugehen, werde ich jetzt schon ganz traurig. Ich werde definitiv nochmal zurückkommen!!

Ich bin unendlich dankbar für die Möglichkeit, ein Auslandsjahr hier in Kanada erleben zu dürfen!! Ich habe so viele tolle Erfahrungen sammeln können, die mich persönlich weitergebracht haben, und hab eine super Zeit!

Eine neue Kultur in einer neuen Familie – mein Jahr in den USA

Hey, ich bin Mara und ich bin seit Ende August 2024 für ein Jahr in den USA. Ich lebe im Staat New York in einem kleinen Dorf in der Nähe von Rochester. Als meine Mutter in meinem Alter war, hat sie auch ein Auslandsjahr gemacht und ihre kleine Gastschwester ist nun meine Gastmutter. In meiner Familie hier habe ich drei kleine Gastbrüder (1, 11 und 13 Jahre alt) und einen Hund.

Ich bin eine Austauschschülerin an einer amerikanischen High School in der 12. Klasse und erlebe den Schulalltag sowie das Leben in einer neuen Kultur. Besonders spannend ist für mich, die Unterschiede zu entdecken, neue Freundschaften zu schließen und an typisch amerikanischen Aktivitäten wie Homecoming, dem amerikanischen Weihnachten und Football Games teilzunehmen.

Natürlich gibt es auch Herausforderungen – am Anfang war es nicht immer leicht, mich an die Sprache und die neue Umgebung zu gewöhnen, und manchmal wünscht man sich auch mal wieder seine Familie und Freunde bei sich zu haben. Die schönen Erlebnisse überwiegen aber auf jeden Fall! Lustige Gespräche mit meinen Gasteltern oder Geschwistern, das Gefühl zu haben, ein Teil einer Freundesgruppe zu sein, und Aktivitäten wie Flag Football zu spielen und in den amerikanischen Supermarkt zu gehen – all das sind wunderschöne Erfahrungen, die ich schon machen durfte.



Der Times Square in New York

Es gibt kein bestimmtes Ereignis oder eine Erinnerung, die besonders heraussticht, wenn ich an die letzten Monate denke. Besonders schön waren aber meine Trips nach Washington DC, New York City und Toronto.

Ansonsten sind es mehr die kleinen Dinge, an die ich gerne zurückdenke – sei es denn, das amerikanische Halloween mitzuerleben, auf dem Ontariosee Boot zu fahren oder einfach nur den ganzen Schnee zu sehen, den wir in Deutschland nie haben.

Wenn ich mein Leben hier beschreiben müsste, würde ich sagen, es ist es genauso wie zuhause, aber trotzdem komplett anders.

Ich gehe in die Schule, treffe mich mit Freunden und mache Sport – so wie zuhause. Die Kultur macht das Leben aber so verschieden zu dem in Deutschland.

Ich habe das Gefühl, die Amerikaner feiern alle Feste viel intensiver, sind aber grundsätzlich deutlich oberflächlicher zueinander. Ich könnte nicht sagen, welche Kultur ich besser finde, weil es beides total einzigartig und toll ist!

An Weihnachten war ich einmal hier in der Kirche und ich habe das Gefühl, dass der Gottesdienst sehr ähnlich zu dem in der Petrikirche war. Ansonsten lebe ich in einer Region, wo es sehr viele unterschiedliche Glaubensrichtungen gibt.

Ich kenne Leute, die christlich, katholisch, islamisch, hinduistisch und jüdisch sind. Ich weiß, dass es einige Familien in den USA gibt, die sehr häufig in die Kirche gehen und viel mit ihren Gemeinden machen, meine Gastfamilie jedoch nicht.

In Kontakt mit der Petrigemeinde bin ich vor allem über Instagram. Ich sehe immer wieder Posts, was momentan so ansteht, und auch von meinen Eltern und Freunden bekomme ich mit, wenn sie in der Kirche sind.

Ich weiß, dass die letzten Wochen noch sehr spannend werden.

Ich nehme am amerikanischen „Prom Ball“ teil und ich werde in dem typischen Outfit an der „Graduation“ teilnehmen. In ein paar Wochen fliege ich nach Florida, um zu den Universal Studios und in die Disneyworld zu gehen.

Ich denke, das wird total toll! Ich habe eine total tolle Bindung zu all meinen Freunden hier und auch meine Gastfamilie liebe ich mit ganzem Herzen – deswegen weiß ich, dass ich in Zukunft in Kontakt mit ihnen bleiben werde und für mein restliches Leben ein zweites Zuhause habe.

Manchmal ist es echt gruselig, unbekannte Dinge zu tun, aber mein Auslandsjahr hat mir gezeigt, dass es sich zu 100 % lohnt!!! Es gibt immer einen Flug zurück.

Das Meer, die Digitalisierung und das Polarlicht – mein Jahr in Norwegen

Hei, ich bin Merle und wohne und arbeite seit dem 01.08.2024 als Au-pair in Arendal, einer kleinen Stadt im Süden Norwegens. Meine Familie besteht aus meinen Gasteltern und ihren 6 und 1,5 Jahre alten Kindern. In dieser Familie, mit der ich wirklich eine zweite Familie gefunden habe, liegt der Fokus auf der Arbeit mit den Kindern, ich mache also nicht außergewöhnlich viel Hausarbeit, sondern spiele viel mit ihnen, egal ob drinnen oder draußen, lese ihnen vor, ... Die Tätigkeiten eines Au-pairs können sich allerdings je nach Familie sehr unterscheiden.

Durch meine Familie bin ich natürlich noch mal anders integriert, als man es vermutlich „nur“ durch Reisen oder alleine Wohnen wäre, sodass ich rein durch das Zusammenleben noch mal mehr Einblicke in die Kultur bekomme und sie mir natürlich auch sehr gut bei Problemen/Schwierigkeiten helfen kann.

Da ich in einer kleinen Stadt lebe, nehme ich es als herausfordernd wahr, Kontakte zu Gleichaltrigen herzustellen, in größeren Städten oder als Austauschschülerin/-studentin ist dies vermutlich einfacher.



Der Schärengarten Norwegens

Nichtsdestotrotz konnte ich in meinem tollen Volleyballteam und in den Sprachcafés, die ich hier besuche, schon sehr viele nette Menschen kennenlernen. Besonders in den Sprachcafés ist es sehr interessant, über die verschiedenen Lebensgeschichten der anderen Personen zu erfahren, welche sowohl aus Norwegen selber als auch aus allen möglichen anderen Ländern und Kulturen kommen.

Im Vergleich zu Herford genieße ich auf jeden Fall die Nähe zum Meer, es ist eigentlich nie weit – inzwischen habe ich auch die Badesaison wieder für mich eröffnet. Außerdem ist die Kultur des ausschließlichen Duzens sehr angenehm, was sich wiederum im bisher erlebten, überwiegend sehr netten Miteinander widerspiegelt.

Weitere Unterschiede zu Deutschland sind auf jeden Fall die enorme Digitalisierung (mittlerweile habe ich 13 neue Apps installiert) sowie die fast ausschließliche Kartenzahlung und die Verbreitung von E-Autos und dem entsprechenden Ladenetz.

In den letzten acht Monaten durfte ich hier schon viele schöne Erfahrungen machen und Erinnerungen schaffen, wie zum Beispiel die typischen norwegischen Hütten-(hytte-)Touren sowohl mit der Kern- als auch der erweiterten Familie (welche mich ebenfalls sehr herzlich aufgenommen hat) inklusive Langlauf. Durch die Entwicklung der eigenen Sprachkenntnisse wird auch die Beziehung zu meiner norwegischen Familie stetig intensiver und enger. Für mich werden diese fließend stattfindenden Entwicklungen im Rückblick zu den schönsten Erfahrungen.

Ein ganz besonderes Ereignis war das Sehen von Polarlichtern, obwohl diese hier im Süden Norwegens eher selten auftreten.

Für die verbleibenden Monate erhoffe ich mir, noch mehr Kontakte knüpfen und bereits bestehende vertiefen zu können – und auch noch mehr vom Land zu sehen. Durch meine bisherigen Erfahrungen wünsche ich mir außerdem, dass ich zurück in Deutschland die Möglichkeit habe, an einem Sprachcafé, dessen Bedeutung als Begegnungsstätte ich in der letzten Zeit kennengelernt habe, teilnehmen zu können, dann als Muttersprachlerin auf der „anderen Seite“.

Anzeige



Darum kümmert sich mein Vertrauensmann!

**Altersvorsorge? Lläuft!
Jetzt Zukunft absichern mit ETFs**

LVM-Versicherungsagentur
André Przybilla
Salzuffer Str. 91
32052 Herford
Telefon 0522115050
<https://agentur.lvm.de/przybilla>

LVM
VERSICHERUNG

Anzeige



HolzLand Brinkmann

**Inspirationen für
schönes Wohnen**

Böden | Türen | Terrassen | Sichtschutz | Bauen mit Holz

HolzLand Brinkmann
Braker Straße 12
33729 Bielefeld
www.holzland-brinkmann.de

Öffnungszeiten
Mo–Fr 08:00–18:00 Uhr
Sa 09:00–13:00 Uhr
shop.holzland-brinkmann.de

Die 2. Wohnzimmerkirche in Petri – „Wie im Paradies!“

Am 6. April 2025 fand zum zweiten Mal mit großem Erfolg die Wohnzimmerkirche in Petri statt. Es kamen Gläubige aus dem ganzen Kirchenkreis Herford und darüber hinaus zusammen und feierten den Gottesdienst so, wie es schon die „Urchristen“ getan haben, nämlich in der Wohnzimmerkirche.

Es gab erneut einen Kaugummiautomaten, aus dem zu diskutierende Fragen gezogen werden konnten, viele verschiedene Sitzgruppen, eine Lesung in Form eines Bibliologs, Musik der Band „White Coffee“, auch zum Mitsingen, leckere Getränke, gesunde Käsespieße, frisch gebackenen Zwiebelkuchen von Henry Althoff und das Beisammensein in einer voll besetzten Kirche.

Im Nachhinein wurden vier Personen über ihre Eindrücke von diesem besonderen Gottesdienst befragt: Frau K. hat die Wohnzimmerkirche gefallen, weil sie ein gutes und besonderes Format hat und der Kaugummi-Automat wichtige Fragen zum Diskutieren bot. Besonders toll fand sie den Bibliolog – eine Bibelgeschichte, die unterbrochen wird, um gemeinsam über die Gefühle und Gedanken der Charaktere zu sprechen.

Für Herrn B. war es besonders, sich durch den Kaugummiautomaten mit Konflikten zu beschäftigen. Beispielsweise wurde er angeregt, doch mal Vorwürfe in Wünsche zu verwandeln. Er kam zwar ohne Begleitung zur Wohnzimmerkirche, genoss die Atmosphäre aber und kam schnell ins Gespräch mit weiteren Besucher:innen.



Früher hipp, heute topp, der Kaugummiautomat, der sprechen kann

Herrn R. haben die bequeme Atmosphäre im Korbsessel sowie die Abwechslung zu anderen Gottesdiensten gefallen. Am Sonntag davor wurde er in den Abkündigungen des Gottesdienstes aufmerksam gemacht. Obwohl dies seine erste Wohnzimmerkirche war, würde er gerne bei der nächsten dabei sein. Trotzdem muss es für ihn kein monatliches Event sein.

Frau A. wurde durch ihre Arbeit in der Kirche aufmerksam und hat sich sehr wohlfühlt. Sie empfand es als große Gemeinschaft und meint, dass bei der Wohnzimmerkirche deutlich wird, dass man einen Gottesdienst wirklich feiern kann. Ihre Vorstellung von Paradies und Himmel passt zur Atmosphäre der Wohnzimmerkirche, weil man zusammen singt, zur Musik lauscht, gemeinsam isst und auf neue und schon bekannte Leute trifft.

Charlotte Sophie Keiff



The Entertainer, Bodo Ries führt mit viel Witz durch das Programm

Mein Kirchentag in Hannover

Mutig – stark – beherzt: Mein Kirchentag in Hannover

Ich komm an in Hannover,
fünf Tage, fünf Nächte.
Ich wünschte, die Zeit hier,
ja wirklich, sie brächte –
mir Kraft und Stärke,
Beherztheit und Mut,
denn all sowas, wirklich,
das täte mir gut.

Als erstes fahren wir schnell zum Quartier
doch schade, es war so.
Ich dachte es mir.
Die Klassenräume viel zu klein.
Da sollen nun alle Westfalen rein?
Die Reinigung, das hatte man sich gut überlegt,
hat vorher erst gar nicht mehr gefegt.
Also mussten wir selbst Hand anlegen
und fegen, fegen, fegen, fegen.
Egal, das gehört beim Kirchentag dazu.
Nach einer kleinen Weile hatten wir Ruh.
Luftmatratze aufgepustet
und den Staub noch weg gehustet.
Schnell die ÜSTRA-App geladen
und zum ERÖFFNUNGSGOTTESDIENST gefahren.

Die Stadt begrüßt mit offenen Armen,
freundliche Menschen, die den Weg uns sagen
und helfen, wo ich aussteigen muss,
ich fahre doch so selten Bus.

Fünf Tage, die voll sind bis oben hin.
So viele Veranstaltungen, wo soll ich bloß hin?
Musik erklingt an allen Orten,
laut und heftig und auch die ruhigen Sorten.
Ich schau ins Museum, geh ins Theater ,
bin auf der Bühne, es wird immer gewagter.

Hier der Markt der Möglichkeiten.
Da sind Menschen, die verbreiten
gute Laune an den Ständen,
unser Input will nicht enden.

Kirchenmusik und Diakonie,
Weltverantwortung, Ökologie.
Konfis, Teamer, Essen fassen
und sich Kirchentagsluft um die Nase wehen lassen.



Foto: onnaumetler.de

Zu Tränen gerührt – einfach bähm –
beim Poetry- und Preacher-Slam.

Ich tausche, ich staune, ich lerne, ich schmecke
– coole Moves an jeder Ecke.
Ich bin glücklich hier in diesen Tagen
und freue mich, dass wir Kirche wagen.
Bin dankbar, dass ich hier sein darf.
Lauf manchmal mit wie ein kleines Schaf.

Treff' so viele tolle Leute und habe heute
ein bisschen Mut gefunden,
trotz S-Bahn, Busfahrt-Ehrenrunden.
Habe Sonne getankt und Wärme erlebt,
das Herz gefüllt, bis dass es bebt.
Was nehme ich mit aus diesen Tagen?
Ich will auch zuhause Kirche wagen!

Will auch dort Gemeinschaft spüren.
Die Welt durch off'ne Türen führen.

Der Kirchentag, er war echt schön,
doch jetzt müssen wir nach Hause gehen.
Danke, dass ihr bis hierhin gelesen.
Ich erinnere noch mal an den Besen,
mit dem ich vor fünf Tagen die Schule fegte
und mich abends danebenlegte.

Die Konfis, die Teamer, sie waren brav.
Trotzdem brauch' ich jetzt erstmal Schlaf.
Und dann 'ne Dusche, das wäre schön.
Erst dann kann hier alles weitergeh'n.

Am Ende bleibt, er war echt stark.
Der neununddreißigste Kirchentag.

Die zwei Gesichter – Seelsorge hinter Gittern

Eine Einladung zum Abendmahl

Ein Mensch sagt das eine und tut das andere. Janusköpfig, doppelköpfig, unaufrichtig, falsch, verlogen, doppelzüngig oder hinterhältig – mit diesen Attributen beschreiben wir Menschen, von denen wir sagen: Sie haben zwei Gesichter. Wir dagegen möchten genau das Gegenteil sein: aufrichtig, ehrlich und authentisch.

Es wird erzählt, dass die letzten beiden Gesichter, die Leonardo da Vinci an seinem Wandgemälde vom letzten Abendmahl noch ausmalen musste, die von Jesus und Judas gewesen seien. Weil unter den Mönchen des Dominikanerklosters Santa Maria delle Grazie in Mailand niemand weder für den Sohn Gottes noch für seinen Verräter Modell stehen wollte, wurde die Suche auf ganz Mailand ausgedehnt. Die Legende erzählt, dass da Vinci an einem Fluss auf einen Fährmann traf mit einem wunderschönen, ebenmäßigen Gesicht. So fehlte nur noch das Gesicht des Judas, dem, wie es heißt, die Bosheit des Verrats im Gesicht stehen sollte. Nach Jahren der Suche wurde da Vinci auch dafür fündig.



Im Dialog mit Gott und der Welt

Allerdings offenbarte sich der „Judas“ als „Jesus“ mit der Fertigstellung des Wandgemäldes. Wie es die Legende – oder der Zufall – will, hatte da Vinci im Abstand von vielen Jahren und einer Lebensgeschichte des Fährmanns, die sichtbare Spuren des Grauens im seinem Gesicht hinterlassen hatte, das gleiche Modell ein zweites Mal gewählt.

Wenn ich von den „zwei Gesichtern“ eines Menschen lese, dann bin ich weniger bei den von Falschheit geprägten Charakteren unserer Gesellschaft, als vielmehr bei denen, die ich täglich in den Einzelgesprächen des Jugendvollzuges in Herford kennenlerne.

Die wenigsten werden mir glauben, wenn ich davon erzähle, wie höflich, respektvoll, wie humorvoll und dennoch ernsthaft, wie besorgt und emotional mir die jungen Männer begegnen.

Im Gegensatz dazu nicht selten der Inhalt des Haftbefehls, die Berichterstattung der Presse oder das Urteil, das psychologische Gutachten oder auch die Einschätzung der Eltern, Großeltern oder Betreuerinnen und Betreuer. Zwei Gesichter, mindestens zwei Seiten desselben Menschen. Und beide Gesichter sind nicht falsch. Oft liegen Monate oder Jahre und nicht selten eine Geschichte, eine Lebensgeschichte dazwischen.

Und hier hat die Seelsorge ihren Raum.

Die absolute Verschwiegenheit, das vorbehaltlose Interesse, das absichtslose aktive Zuhören und nicht zuletzt die vorurteilsfreie Begegnung ermöglichen den Raum, dass beide Gesichter sich zeigen können, aufrichtig, ehrlich und authentisch.

Hier hat die Gefängnisseelsorge ihren Ort.

Hier komplettiert sich das Bild junger Männer, die wie auf dem Gemälde eingeladen sind, sich mit Jesus an einen Tisch zu setzen. Eine Erkenntnis, die unsere Gesellschaft immer dann herausfordern muss, wenn sie das eine sagt und das andere tut.

Pfarrer und Gefängnisseelsorger
Stefan Thünemann

TelefonSeelsorge®

0800-1110111
0800-1110222

www.telefonseelsorge.de

WIR HÖREN ZU

☎ ☑ ✉ 👤

Anzeige

Einladung zum Kindermusical 2025

„Auf der Spur von Jesus“

Es ist wieder soweit: Im August steht das Musical „Auf der Spur von Jesus“ von Andreas Handtke auf unserem Theaterspielplan. Wie jedes Jahr wird es dann im Sonntagsgottesdienst von den jungen Teilnehmenden aufgeführt.

Was erwartet euch?

Wir proben vom 18. - 23. August (6. Sommerferienwoche) jeweils von 9:00 - 13:30 Uhr (Theater-, Chor- und Solistenproben) in der Petrikirche und laden dazu alle Kids von 5 - 14 Jahren ein mitzuspielen und mitzusingen. Mo. - Fr. essen wir mittags gemeinsam. Samstag kommen die Musiker*innen dazu.

Anmeldung

Meldet euch im Gemeindebüro an:
Tel.: 05221 53136
HF-KG-Petri@kirchenkreis-herford.de
Oder nutzt diesen QR-Code:



Vortreffen am 09.07. um 17:00 Uhr

Hier stellen wir das Musical und den Probenplan vor, verteilen die Rollen und grillen anschließend gemeinsam draußen vor der Kirche. Herzliche Einladung an die interessierten Kinder und deren Eltern!

- 17:00 Uhr: Kennenlernen, Vorstellung des Stücks, erste Probe
- Ab 18:00 Uhr: Grillfest mit Eltern

Aufführung

Die große Aufführung findet nach dem Aufbau am Sonntag, 24.08., um 15:00 Uhr im Gottesdienst statt. Danach feiern wir ein Abschlussfest mit Kuchen. Dazu sind alle Angehörigen und Freund*innen herzlich eingeladen!

Unterstützung durch Eltern

Für das Gelingen der Woche brauchen wir eure Hilfe bei Obstfrühstück, Mittagessen, Auf- und Abbau.

Kontakt

Bei Fragen meldet euch gerne bei uns:

Lina: 0178 3392099 | Lisa: 0157 75862032 |

Lena: 0173 3618413 | Bodo: 05221 15796

Wir freuen uns auf eine wundervolle Theaterwoche mit euch!

Das diesjährige Stück begeistert mit schönen Melodien und einer spannenden Geschichte rund um das Leben Jesu. Dabei geht es nicht nur um zentrale Stationen seines Lebens, sondern auch um Fragen, die uns heute bewegen: Was heißt es, gerecht zu sein? Was bedeutet Nächstenliebe? Wie kann ich mit offenen Augen durchs Leben gehen?

Lasst uns gemeinsam auf „Auf der Spur von Jesus“ gehen – wir freuen uns auf euch!

Herzliche Grüße

Lina & Lisa, Bodo & Lena
Der Jugendförderverein &
das Presbyterium der Petrigemeinde



Sommerkino – Psst! Heimlich weitersagen!

Jeden Mittwoch um 20:30 Uhr in den Ferien zeigen wir einen besonderen Film. Im Gemeindebrief und im Schaukasten und auch im Newsletter dürfen wir sogar mit den Filmtiteln dafür werben. Nur öffentlich im Netz und in der Zeitung nicht. Das ist über die Lizenzen nicht abgedeckt. Deswegen brauchen wir nun eure Mithilfe. Psst, bitte heimlich weitersagen, welche Filme laufen. Dann wissen es alle, die wir persönlich ansprechen.

Pfarrer Bodo Ries

Anzeige



P FENNIGSKRUG

Hotel Pfennigskrug | Engerstraße 82
32051 Herford | 05221 599777
www.pfennigskrug.com

**Sommerzeit heißt Biergartenzeit.
Verbringen Sie schöne Stunden bei
Augustiner Bier und leckerem Essen
in unserem Biergarten.
Gern auch für Gesellschaften,
privat oder geschäftlich**





Konfirmation 2025



Gottesdienst- & Veranstaltungsübersicht

Petrigemeinde
REFORMIERT
INFORMIERT

Änderungen vorbehalten. Bitte beachten Sie auch die Angaben auf unserer Internetseite, auf Instagram und Facebook, im Petri-Schaukasten und in der regionalen Presse.

Juli

Sa, 05. // 14:00 - 18:00 Uhr |
offenes Basteln | Gießen mit Flüssigbeton |
Anita Begemann

So, 06. // 10:00 Uhr |
Gottesdienst | Pfarrer Bodo Ries

So, 13. // 10:00 Uhr |
Frühstücksgottesdienst | Pfarrer Bodo Ries

So, 20. // 10:00 Uhr |
Frühstücksgottesdienst | Dorothee Glück und Team

So, 27. // 10:00 Uhr |
Frühstücksgottesdienst |
Michael Finzel, Amt für Jugendarbeit in Herford

August

So, 03. // 10:00 Uhr |
Frühstücksgottesdienst |
Hans Werner Schneider, Superintendent i. R.

So, 10. // 10:00 Uhr |
Frühstücksgottesdienst |
Prädikant Christian Lümekemann

So, 17. // 11:00 Uhr |
„Du Nachbar Gott“ | Musikalische Lesung mit
Buchbar e. V. und Dorothee Glück

So, 24. // 15:00 Uhr |
Theatergottesdienst mit anschließendem Kuchen |
Pfarrer Bodo Ries

Sa, 30. // 14:00 Uhr | Segenshochzeit 2.0 |
Marienkirche Herford
Bitte anmelden beim Gemeindebüro der Stiftberg-
gemeinde oder bei unserem Gemeindebüro.
Weitere Informationen im Netz unter:
www.marienkirche-herford.de/segenshochzeit/

So, 31. // 17:00 Uhr |
Gospelgottesdienst mit Gospelchor |
Pfarrer Matthias Rohlfing

September

So, 07. // 10:00 Uhr |
Gottesdienst | Pfarrer Holger Gießelmann

So, 07. // 15:00 - 18:00 Uhr |
Spielemittag für alle | mit Karla Becker und Team

So, 14. // 10:00 Uhr |
Gottesdienst und neue Konfis beim Spiel ohne
Grenzen | Pfarrer Bodo Ries |
Kreativ-Angebot auf der Empore mit Karla Becker

Fr, 19. // 19:30 Uhr |
Konzert „Herz und Mund“ |
Timo Böcking & Martin Buchholz

So, 21. // 10:00 Uhr |
Familiengottesdienst mit Tauferinnerung |
Pfarrer Bodo Ries

Sa, 27. // 17:00 Uhr |
Konzert mit den Hofbläsern und Johanna Wimmer

So, 28. // 10:00 Uhr |
Gottesdienst mit Abendmahl |
Prädikant Christian Lümekemann

Oktober

So, 05. // 11:00 Uhr |
Theatergottesdienst zum Erntedankfest |
mit der Lebenshilfe Herford und Pfarrer Bodo Ries

Mi, 29. // 19:30 Uhr |
Rudelsingen | Team Koops |
Tickets unter www.rudelsingen.de

Veranstaltungen 2025

Bitte den QR-Code scannen, dann
werden Sie im Vorfeld rechtzeitig über
literarische Lesungen informiert.



Save the Date

- Frühstücksgottesdienste um 10:00 Uhr mit musikalischen Leckerbissen
- 30. August ab 14:00 Uhr Segenshochzeit in St. Marien, Herford



- 19. September um 19:30 Uhr „Herz und Mund“ Release-Konzert mit Timo Böcking und Martin Buchholz



- 27. September um 17:00 Uhr Bläserkonzert mit den Hofbläsern
- 29. Oktober um 19:30 Uhr Rudelsingen mit Team Koops
Tickets unter www.rudelsingen.de

Alle Infos zum Petri-Gemeindeleben:
petri-herford.de



Anzeige

HOLSTE  **GARTEN**
Inh.: Harald Klipp

Wir planen, gestalten und pflegen Ihren grünen Wohnraum.

HOLSTE GARTEN
Friedrich-Ebert-Str. 42
32120 Hiddenhausen

Tel: 05221/7640565
Mobil: 0162/9130836
Email: info@holste-garten.de

www.holste-garten.de

Anzeige

 **Malermester Thomas Elbracht**
seit 2003 Malerarbeiten Innen & Außen

- Zertifizierter Fachbetrieb nach WHG / AwSV für LAU-Anlagen und Fahrstuhlschächte
- Zertifizierte Schimmelsanierung
- Fachbetrieb für Akustikdecken mit DEKOZELL
- Baumwollfaserputz
- Tapezier- & Malerarbeiten
- kreative Gestaltungstechniken
- Bodenbeläge (Laminat, Teppichböden, CV-Beläge)
- Lackierarbeiten (z. B. Türen, Heizkörper)
- Fassadenbeschichtungen
- WDVS / Vollwärmeschutz
- Holzschutzbeschichtungen (z. B. Carport, Fenster)



Goethestraße 20 • 32049 Herford • Fon: 05221 1879543
E-Mail: info@malermester-elbracht.de • Mobil: 0173 9797906

Was bedeutet „reformiert“ heute?

Zu Zeiten der Reformation gab es neben Luther noch viele andere Reformatoren, die in verschiedenen Ländern auftraten. Die große Gemeinsamkeit war, dass alle die Kirche ändern und nach biblischem Vorbild gestalten wollten. Die Bibel ist häufig leider nicht ganz eindeutig und so ergaben sich große Unterschiede zwischen den Reformationsbewegungen. Die bekanntesten Reformatoren sind Zwingli, Luther und Calvin.

Calvin nahm eine Kompromissposition zwischen Luther und Zwingli ein, die sich 1529 im Marburger Religionsgespräch nicht einigen konnten. Der große Streitpunkt war die Abendmahlslehre. Für Luther enthalten Brot und Wein im Abendmahl Leib und Blut Christi. Für Zwingli geht es um die Erinnerung des Kreuzestodes. Für Calvin feiert Christus mit der Gemeinde das Abendmahl und Gemeinschaft rückt in den Vordergrund. Die Differenzen wurden als so gravierend betrachtet, dass eine Einigung mit der päpstlichen Kirche als umsetzbarer erschien als eine Einigung der schweizerischen mit der wittenbergischen Reformationsbewegung.

**Erst 450 Jahre später kamen
1973 einige Kirchen zu einer Einigung,
der Leuenberger Konkordie.**

Die Kirchen, die diese unterschrieben, sprachen sich damit untereinander zu, trotz der Unterschiede allesamt christliche Kirchen zu sein. Unterschrieben haben viele lutherische und (nach Calvin und Zwingli) reformierte Kirchen. Außerdem mittlerweile die anglikanische, alle deutschen Landeskirchen, aber auch einige methodistische und baptistische Kirchen. Insgesamt 49 Mitgliedskirchen hat die Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) – die römisch-katholische Kirche ist nicht dabei.

In den 450 Jahren des Streits vollzogen lutherische und reformierte Kirchen jedoch unabhängig voneinander ihre Entwicklungen und kamen zu verschiedenen Ergebnissen: In den reformierten Kirchen wurde festgehalten, dass Gott die Gläubigen erwählt hat; die, die nicht glauben, sind damit von Gott aktiv verworfen. Dass jemand erwählt ist, zeigt sich in der Welt an Erfolg und Wohlstand. Aus der Verknüpfung von finanziellem Geschick und Frömmigkeit entwickelte sich nach Max Weber der Kapitalismus. Das Luthertum sah ebenso, dass Gott die Gläubigen erwählt hat, da sich niemand aussuchen kann, was man glaubt. Wie Gott zu denen steht, die nicht glauben, bleibt jedoch Teil seines Geheimnisses. Darüber

hinaus gibt es noch viele kleinere Unterschiede, die sich herausentwickelt haben, aber heute nicht bindend für eine Konfession sind. So gibt es auch Positionen, die jegliche Erwählung ablehnen.

Die Grenze zwischen Luthertum und Reformiertentum ist durch die Leuenberger Konkordie etwas beweglicher geworden. Selbst an den Unis, wo die Streitigkeiten stets ausgefochten wurden, ist es gar kein Problem, Lehrmeinungen der anderen Konfession für gut zu befinden, und einige bekannte Theolog:innen werden von allen gelesen und gehört. Daraus ergeben sich jedoch die Fragen:

**Was ist heute reformiert,
wenn die Lehre hier zusammenläuft?
Oder gibt es nur noch Protestanten?**

Auch wenn sich die lutherische und reformierte Konfession sehr angenähert haben, bleiben dennoch einige Unterschiede bestehen. Es ist schön, dass so viel Einigung erzielt wurde und Zusammenarbeit üblich ist.

Die reformierte Konfession tritt weltweit auf und dadurch ist eine allgemeine Antwort auf die erste Frage immer eine Pauschalisierung. Wir müssen also im Kleinen schauen, was hier reformiert ist. Die kleinste Ebene ist dabei unsere Gemeinschaft der Heiligen, die wir alle kennen: unsere Petrigemeinde. An ihr lässt sich hervorragend die Tradition des Reformiertentums mit dem heutigen Anspruch einer reformierten Kirche abgleichen.

**Unsere Petrikirche ist schlicht und
kommt ohne Bilder aus.
Das basiert auf dem zweiten der zehn Gebote
nach reformierter Zählung, dem Bilderverbot.**

In anderen Kirchen prägen ein schönes Altarbild, bunte Fenster und geformte Säulen den Raum statisch und einnehmend. Die Schlichtheit in Petri stellt den Platz bereit, Gott immer wieder neu zu erfah-

ren, und bereichert so den Glauben: Ein Kerzenmeer lässt mich zur Ruhe kommen; eine Lichtershow zeigt mir Schönheit; Kissen und Decken auf dem Boden machen es mir warm ums Herz. Dadurch wird Gott mir lebendig greifbar und meine Beziehung zu ihm muss nicht auf Renaissance-Bildern basieren.

Das Petri-Kirchengebäude hat nichts Sakrales an sich, sondern die Gemeinschaft ist heilig.

Es gibt keinen Altar wie bei Lutheraner*innen, sondern einen Abendmahlstisch, auf dem auch mal das Kuchenbüffet steht.



Der Tisch des Herrn in unserer Kirche

Überhaupt muss der Gottesdienst auch nicht in der Kirche stattfinden, wenn auf der Wiese davor gerade die Sonne scheint oder der Tierpark geöffnet hat.



Beleuchtetes Deckengewölbe in der Petrikirche

Evangelisch-reformiert bedeutet eine Menge und kann ganz unterschiedlich ausgelebt werden, auch ganz anders als in Petri.

Es ruft jedoch immer dazu auf, sich als Kirche in Bewegung zu setzen, zu den Menschen zu gehen und auf ihre Spiritualität einzugehen. Alte Strukturen müssen hinterfragt werden und wenn sie der Gemeinschaft nicht mehr guttun, dann werden sie ersetzt. Die Unruhe und Schnelligkeit, die daraus folgen, sind nicht für alle leicht, weiten aber den Blickwinkel und helfen, im Glauben miteinander zu wachsen.

Die Entwicklungen in Petri geben uns einen Einblick, was reformiert heute bedeutet: Gemeinschaft mit Menschen, unabgeschlossene Reformation.

Es ergibt sich ein ganz spezielles Petri-reformiert.

Sebastian Keiff

Anzeige

wellteam: in OWL verwurzelt

Sozial engagiert

Lokaler Auftraggeber

Zuverlässiger Arbeitgeber

In der Region aktiv

Moderner Ausbildungsbetrieb

Umweltfreundlich

www.wellteam.de

herstellen

verarbeiten

veredeln

transportieren

Mein Gemeindepraktikum in Petri

Im Zeitraum vom 31.3. – 11.4.2025 durfte ich in der Petrigemeinde ein Praktikum absolvieren, indem ich Pfarrer Bodo Ries und weitere wichtige Mitwirkende in der Petrikirche bei ihren Tätigkeiten begleiten konnte.

Über die zwei Wochen habe ich die verschiedenen Bereiche in der Kirche und um sie herum kennengelernt. Darunter fallen die musikalischen Aktivitäten, die sozialen, wie Gespräche mit Außenstehenden oder ein typischer Blocktag mit den Katechumen:innen, und auch organisatorischen – im Gemeindebüro, beim Bewerben der Wohnzimmerkirche oder während der Planung von kleinen und großen Events.

Zum Thema Musik habe ich die ehemalige Kreiskantorin Johanna Wimmer bei ihrem Trompeten- und Orgelunterricht sowie den noch sehr jungen Orgel-Entdeckern begleiten dürfen. Dabei lernte auch ich noch mehr über den Aufbau der „Königin der Instrumente“.

Des Weiteren besuchte ich den Kinderchor, geleitet von Lina Schopen, und hatte viel Spaß bei den Gesangs-Aufwärmübungen und Liedern.



Der Coach Pfarrer Bodo Ries

In der ersten Praktikumswoche durfte ich mich richtig mit den Veeh-Harfen befassen, die in Petri alle zwei Wochen von eifrigen Musiker*innen bespielt werden.

Dienstagnachmittag traf ich mich mit Romy Reinecke und Klaus Becker in der Kirche. Zusammen packten wir 24 Veeh-Harfen aus und fingen an, sie zu stimmen, was für mich als „Veeh-Harfen-Stimm-Anfängerin“ durchaus lange dauerte: Vier Veeh-Harfen habe ich in einer Stunde geschafft! Als die Arbeit verrichtet war, freute ich mich schon auf den nächsten Morgen: Mittwoch um 10 Uhr fing das richtige Veeh-Harfen-Spielen dann an. Unter der Leitung von Gisela Heidemann gelang es mir schnell, mit all den anderen Veeh-Harfen-Spieler:innen mitzuhalten und hatte viel Spaß. Am Ende half ich beim Einräumen der Musikinstrumente, wobei z. B. die Bassharfen von den „normalen“ zu unterscheiden waren.

Im Praktikum bekam ich mit, wie viele Gespräche Bodo mit den unterschiedlichsten Leuten führte: Spannend war eine Teams-Sitzung mit Max Rahn vom Team „life is motion“, der als Lichtmeister schon mit den „Ehrlich Brothers“ zusammengearbeitet hat. Mit ihm haben wir über ein näherrückendes Großprojekt unserer Gemeinde gesprochen, bei dem die Kirche in Licht getaucht wird.

Ein weiteres spannendes Treffen fand in Bethel mit einer Prädikantin statt: Sie ist ein z. B. von ihrem Kirchenvorstand einberufenes Gemeindemitglied, welches nun spezielle theologische Unterrichtung erfährt, um dann selbst ehrenamtlich zu predigen.

Bodo Ries hat sie zunächst für einen Vormittag in der Krankenhauskapelle des Hauses Gilead I in Bethel gecoacht und Tipps für die Umsetzung eines Gottesdienstes gegeben. Wichtig ist beispielsweise, dass sich alle an dem Ort des Gottesdienstes wohlfühlen – so ordneten wir auf dem Altartisch befindliche Kerzen, Kreuz und Blumentopf, den Altartisch selbst und die Stühle so an, dass man als Prediger*in nicht zu nah oder fern und trotzdem Teil der



Die Glasdecke in der Krankenhauskapelle in Bethel

Gemeinde war. Dennoch haben wir darauf geachtet, dass Rollstuhlfahrer:innen des Krankenhauses leicht am Gottesdienst teilnehmen könnten. Nach dem Coaching haben Bodo und ich noch die Sparrenburg bewandert, so dass ich mehr über den Pfarrberuf und Bodos Studienzeit in Bethel erfahren konnte.

Mit Jugendlichen hatte ich zu tun, als ich freitags den Katechumenen-Blocktag besuchte, die Lieder musikalisch am Klavier begleitete und mich mit den Heranwachsenden u. a. mit dem „barmherzigen Samariter“ befasste.



Fotos: ©Charlotte Sophie Keiff

Stuhlaufbau nach der Wohnzimmerkirche mit Pfarrer Bodo Ries

Über die Woche fand außerdem viel Vorbereitung für die Wohnzimmerkirche statt.

Die Kirche musste aufgeräumt und Werbung gemacht werden: Ich durfte zu verschiedenen Orten Herfords radeln und dort Einladungen für den besonderen Gottesdienst verteilen. Bei der Wohnzimmerkirche selbst genoss ich die Atmosphäre und den Zwiebelkuchen, aber schoss auch einige Fotos für Petri. Nach dem erfolgreichen Abend wurden dann beim Aufräumen die Sessel und Sofas wieder rechtzeitig durch Kirchenstühle ersetzt.

Während meiner Zeit mit Bodo habe ich mehrmals beim Herforder Mittagstisch gespeist. Dabei kam man ins Gespräch mit den Gästen und blickte hinter die Kulissen. Selbst kochen durfte ich aber auch: Einen Dienstagvormittag verbrachte ich mit den anderen Ehrenamtlichen. Mit einer weiteren mir fremden Praktikantin kam ich schnell ins Gespräch und schälte, schnippelte, teilte Essen und Wasser aus. Schließlich durfte auch ich unsere Kreation probieren. Beim Rezept des Gemüseintopfs habe ich noch einen leckeren Gewürztipp aufgeschnappt.

An einem anderen Tag verbrachte ich den Nachmittag mit Bianca Häußer im Gemeindebüro und lernte die Verwaltung kennen. Rechnungen mussten dokumentiert und abgeheftet, Todesfälle, Taufen und Eintritte im digitalen Kirchenbuch verzeichnet und E-Mails geschrieben werden. Die noch zu verteilenden Gemeindebriefe wurden eifrig abgeholt und ein Weg zur Bank hin- und zurückgelegt.

Am letzten Abend durfte ich hinter die „Kulissen der Petrigemeinde“ schauen und an einer Presbyteriumssitzung in der Sakristei teilnehmen.

Ich möchte mich bei Pfarrer Bodo Ries und allen anderen Beteiligten bedanken, die mir zu so einem abwechslungsreichen Praktikum verholfen haben. Ich wurde in vielen Bereichen weitergebildet und konnte viele meiner Fähigkeiten unter Beweis stellen, wodurch ich aber umso mehr Spaß hatte. Auch ein besonderes Dankeschön an Bodo, dass ich in der Praktikumszeit dennoch einem Teil meiner Hobbys nachgehen konnte!

Charlotte Sophie Keiff,
10a des Friedrichs-Gymnasiums

Interviews: Pfarrer Bodo Ries und die neuen Presbyterinnen

Ute Peschka-Düning



Ute Peschka-Düning,
Presbyterin

Liebe Ute, herzlich willkommen als neue Presbyterin in Petri. Mit diesem Interview möchten wir Dich der Gemeinde vorstellen und Dich etwas besser kennenlernen. Seit wann bist Du in der Petri-gemeinde? Und was gefällt Dir an ihr?

Ich bin seit Sommer 2023 in der Petri-Kirchengemeinde.

Das Sommerkino hat mich in die Kirche gelockt. Ich war angetan von der Gastfreundschaft, der Freundlichkeit und der Andersartigkeit.

Auf Menschen zugehen und sie dort abholen, wo sie sind, sie einladen und mit ihnen Gemeinschaft in vielfältiger Weise feiern, begeistert mich nach wie vor.

Was bedeutet Dir der Glaube im Alltag?

Mich begleitet mein Glaube tagtäglich. Es gab bereits viele Ereignisse in meinem Leben, die ich ohne meinen Glauben nicht gemeistert hätte. Ich habe mich immer von Gott geführt und getragen gefühlt.

Nach dem Unfalltod meiner 22-jährigen Tochter konnte ich Gott nicht mehr vertrauen und habe mich abgewandt. Diese zwei Jahre ohne Gott waren für mich wahrlich die Hölle. Nach langer Suche trägt mich mein Glaube nun wieder. Gott sei Dank.

Was beschäftigt dich beruflich?

Beruflich bin ich Lehrerin an der Mamre-Patmos-Schule in Bethel. Das ist eine Förderschule für Schüler und Schülerinnen, die in besonderer Weise in ihrer körperlich-motorischen und/oder geistigen Entwicklung gefördert werden.

Ich beschäftige mich also mit neuen, individuellen Lernmöglichkeiten für sehr individuelle Menschen.

Was machst Du gerne in Deiner Freizeit? Gibt es ein Hobby, das Dich begeistert und das vielleicht nicht jeder kennt?

Ich mag gerne Nordic Walking, Tanzen und E-Bike fahren.

Gibt es eine Bibelstelle, die Dich immer wieder begleitet?

1Kor. 16,14: Alle eure Dinge lasset in der Liebe geschehen.

Hast du ein Lieblingslied, das du gerne singst?

„Die Zeit ist jetzt“ und „Jerusalema“ (Master KG) machen einfach gute Laune.

Worauf freust du dich, wenn du auf die Mitarbeit im Presbyterium und die kommende Zeit in Petri blickst?

Ich freue mich, Kirche mitgestalten zu können, Kirche neu zu denken, Kirche für Menschen leb- und liebbar zu machen.

Liebe Ute, vielen Dank für das Gespräch.

Anzeige



PLAGGEMEIER TmS
TRESORE UND SICHERHEITSTECHNIK

Fürstenaustraße 7 · 32052 Herford · 05221 99 33 031
plaggemeier-tms.de info@plaggemeier-tms.de



TRESORE | TRESORTECHNIK | SCHLÜSSELDIENST
SCHLISSANLAGEN | MECH. EINBRUCHSCHUTZ
VIDEOANLAGEN | FUNK-ALARM | FLUCHTWEG-
SICHERUNG | BESCHILDERUNGEN | GARAGEN- U.
INDUSTRIETORE | ALU-HAUSTÜREN | ROLLLÄDEN

Lisa Ueberschär



Lisa Ueberschär,
Presbyterin

Wie bist du nach Herford und wie in die Petrigemeinde gelangt?

Ich bin in Cuxhaven aufgewachsen und zum Studium nach Osnabrück gegangen. Nach dem Studium wollte ich gerne in Osnabrück bleiben und habe angefangen im Umfeld nach einem Job zu suchen. In Herford wurde ich fündig und pendelte jeden Tag mit dem Zug von Osnabrück hierher. Nach gut 1,5 Jahren hatte ich dann das Pendeln satt und entschied mich dann 2016, gemeinsam mit meinem Mann, nach Herford zu ziehen. Unsere erste Wohnung in Herford hatten wir in der Schillerstraße, also in direkter Nachbarschaft zur Petrikirche. Im Vorbeilaufen sah ich die Ankündigung zum Sommerkino draußen hängen. Das war der erste Anlass, zu dem wir die Petrikirche betraten. Danach fing ich an, die Veranstaltungen im Auge zu behalten und auch an den ersten Gottesdiensten teilzunehmen.

Da merkte ich schnell, hier weht ein ganz besonderer Wind.

Was bedeutet es für dich, Teil der Petrigemeinde zu sein? Und was erhoffst du dir von der Gemeinschaft in Petri und von der Gemeinde?

Glauben und Kirche sind für mich vor allem Gemeinschaft. Ich hatte in meiner Kindheit und Jugend das Glück, ganz viele positive Erfahrungen mit Gemeinschaft in Kirche machen zu dürfen. Meine Eltern sind mit meinem Bruder und mir auf Familienfreizeiten gefahren, später war ich Mitglied in einem katholischen Jugendverband und habe auf Jugendfreizeiten mit dem Fahrrad und als Teamerin in Kinderzeltlagern viele stärkende Erfahrungen von Gemeinschaft im Glauben machen dürfen. Daher ist es mir wichtig, auch für meine Kinder und uns als Familie, eine Gemeinde zu finden, in der solche positiven Erfahrungen möglich sind, und ich erhoffe mir, dass wir in der Petrigemeinde eine solche Gemeinschaft gefunden haben, die uns lange tragen wird und auch meinen Kindern einen positiven Zugang zu Glauben und Kirche ermöglicht. Und uns vielleicht sogar ein Stück weit die Großfamilie ersetzen kann, die wir hier vor

Ort nicht haben. So haben wir uns letztes Jahr entschieden, nicht nur Besucher der Petrikirche zu sein, sondern auch auf dem Papier dazugehören zu wollen, und haben unsere Kinder in Petri taufen lassen.

Mein Mann und ich sind aus der katholischen Kirche ausgetreten, um evangelisch zu werden und in Petri wieder in die Kirche einzutreten.

Gibt es ein besonderes Erlebnis, das dich persönlich und deinen Glauben geprägt oder gestärkt hat?

Ich glaube, die Summe der positiven Erlebnisse in der Gemeinschaft mit anderen haben mich als Mensch insgesamt geprägt. Aber ein Highlight war definitiv mein Aufenthalt in Taizé im Sommer nach dem Abitur. Die Stimmung und die Gemeinschaft in Taizé zu erleben, gerade in einer Phase des Aufbruchs im eigenen Leben, das war schon sehr besonders. Auch die Atmosphäre auf Kirchentagen war für mich immer etwas Besonderes.

Hast du ein Lieblingslied, das du gerne singst?

Tatsächlich singe ich sehr gerne und könnte mich da schlecht für ein Lied entscheiden. Was ich aber im Moment fast täglich singe, ist der irische Segenswunsch, weil der es in die Top Ten der Gute-Nacht-Lieder meiner Tochter geschafft hat.

Welche Leidenschaften oder Interessen verfolgst du außerhalb der Gemeinde?

Als Mutter von zwei Kita-Kindern gilt meine Zeit neben der Arbeit vor allem der Begleitung meiner Kinder. Das kennen wahrscheinlich viele Eltern, dass da nicht so viel Zeit für Hobbys bleibt. Ich versuche, einigermaßen regelmäßig Sport zu machen, da jogge ich gerne, um den Kopf freizukriegen. Außerdem nähe ich gerne, vor allem Kinderkleidung. Tanzen ist auf jeden Fall auch eine Leidenschaft von mir, die in den letzten Jahren leider sehr kurz gekommen ist. Da hoffe ich, dass mein Mann und ich es demnächst mal wieder schaffen, gemeinsam einen Tanzkurs zu besuchen. Soziales Engagement lag mir schon immer am Herzen, da hoffe ich jetzt, durch die Mitarbeit im Presbyterium eine neue Leidenschaft zu finden.

Gibt es etwas, das die Gemeindemitglieder überraschen würde, wenn sie es über dich erfahren?

Die meisten Menschen sind überrascht, wenn ich erzähle, dass wir als Familie ohne Auto leben. Das scheint Seltenheitswert zu haben.

Gibt es ein Projekt oder Thema, das dir als Presbyterin besonders am Herzen liegt?

Mir liegt, sowohl privat als auch beruflich, das Thema Vielfalt sehr am Herzen. Ich habe Migrationswissenschaften studiert und bin bei der Kreisverwaltung im Integrationsbereich tätig. Meine Aufgaben sind dort die interkulturelle Öffnung der Verwaltung und die Etablierung eines Diversitätsmanagements. Während meines Studiums habe ich in einem Nachhilfeprojekt für Deutsch als Zweitsprache gearbeitet und mich in Praktika in der Flüchtlingshilfe engagiert.

Die Wertschätzung von Vielfalt ist auf jeden Fall ein Thema, das ich gerne mit einbringe.

Darüber hinaus bewegt mich an der Gemeindearbeit vor allem die Gemeinschaft.

Menschen zusammenbringen, sich vernetzen, gemeinsam schöne Dinge erleben und Glauben lebendig gestalten. Das ist mir wichtig!

Es gibt in der Petri-Gemeinde bereits so viele tolle Formate wie die Familiengottesdienste, die Tanzgottesdienste, die Konzerte und Veranstaltungen, da bin ich sicher, dass ich als Presbyterin tolle Projekte vorfinde, bei denen ich mich einbringen kann.



Olga Woitek verabschiedet sich als Presbyterin



Welche Wünsche und Hoffnungen hast du für die Zukunft der Petri-Gemeinde?

Ich wünsche mir, dass die Petri-Kirche ihre Lebendigkeit bewahrt und weiterhin den Mut sowie die Entschlossenheit hat, Dinge neu zu denken. Es ist wichtig, offen für Veränderungen zu bleiben, um mit der Zeit zu gehen.

Besonders am Herzen liegt mir, dass Menschen mit Fluchterfahrung und Migrationshintergrund in der Gemeinde willkommen geheißen und integriert werden.

Die Kirche soll ihnen Halt geben, ein Gefühl der Zugehörigkeit vermitteln und ein Ort sein, an dem Vielfalt gelebt und Gemeinschaft gestärkt wird.

An welche Gottesdienste und Veranstaltungen aus deiner Zeit im Presbyterium erinnerst du dich besonders gerne?

Alle Gottesdienste, die ich bisher in der Petri-Gemeinde erleben durfte, wirken auf mich lebendig und authentisch. In Erinnerung geblieben ist mir auch die Zusammenarbeit mit externen Pastorinnen und Pastoren. Es war schön zu erleben, mit wie viel Freude und Engagement sie in unserer Gemeinde mitgewirkt haben. Man konnte stets spüren, dass sie sich willkommen fühlen.

Beeindruckt hat mich auch die große Vielfalt an ganz unterschiedlichen Veranstaltungen in der Petri-Gemeinde – von Wohnzimmergottesdiensten über Lesungen bis hin zu Konzerten und Kabarettabenden. Diese bunte Mischung ist wirklich etwas ganz Besonderes und macht unsere Gemeinde einzigartig.

Was möchtest du deinen Nachfolgerinnen und Nachfolgern im Presbyterium mit auf den Weg geben?

Ich wünsche ihnen ein offenes Herz, Vertrauen, Mut und viele gute Ideen. Mögen sie Freude daran haben, die Gemeinde mitzugestalten.

Das Interview führte
Pfarrer Bodo Ries.

Musik in Petri: Was für ein Geschenk!

Kirche, Gottesdienst und Musik gehören fest zusammen – natürlich! Oder hat schon mal jemand einer kirchlichen Veranstaltung beigewohnt, in der nicht mindestens gesungen wurde? Und doch sind das Erleben, die Hingabe, die Fülle und vor allem die Vielfalt und Qualität der Musik in der Petri-Kirche und -Gemeinde etwas ganz Besonderes. Oder empfinde nur ich das so? Vielleicht: Hier ein persönliches „Warum?“.

Mein Sohn und ich sind erst vor ein paar Jahren nach Herford gezogen und daher noch eher „frisch“ in der Petri-Gemeinde. Für uns war der Zeitpunkt des Gemeindefwechsels ideal, da dieser genau mit dem Start seiner Konfirmandenzeit zusammenfiel. Eine Punktlandung, sozusagen. Schon allein das Kennenlernen aller Verantwortlichen und Familien sowie die Einbeziehung der Eltern in diese besondere Zeit waren für mich eine Offenbarung – und damit startete unsere Musik-Reise in Petri.

Musik in Petri: überraschend anders

Wir besuchten also die ersten Gottesdienste und wurden komplett überrumpelt: ganz andere Lieder als in unserer ehemaligen lutherischen Gemeinde, und gar kein Orgelspiel? Wo sind denn Kirchen- und Posaunenchor? Und statt „Lobe den Herren“ ein inbrünstiges „Deep Peace“?! Ich gebe zu: Ich war verwirrt, überrascht – und sofort begeistert! Mir wurde schnell klar: Hier wird die Konfirmation meines Sohnes etwas völlig Neues, etwas völlig anderes – wie schön!

Was ich nie vergessen werde, ist die Probe unseres „Eltern-Chores“ für die Gottesdienste – mit Atemübungen, Warm-up und Einsingen. Was waren wir doch von uns angetan, wie gut wir Melodie und Text

schon konnten, und legten vermeintlich stimmgewaltig los ... bis uns dämmerte, dass wir ja mitnichten in voller Besetzung von etwa 40 Personen singen würden, sondern – dank Corona! – in mindestens drei kleinen Gruppen! Doch wir waren mutig und haben unsere Auftritte jeweils gemeistert. Ich frage mich bis heute, wie ich meinen Kloß im Hals übersingen und wir als Gruppe unseren Kindern und der Gemeinde ein von Herzen kommendes „Du sollst ein Segen sein!“ entgegenschmettern konnten ...!

Musik in Petri: facettenreiche Vielfalt, volles Engagement

Um es auf den Punkt zu bringen: Die Petri-Gemeinde versteht es einfach, der Musik und allen Musikschaftern die richtige Bühne zu bereiten. So auch etwa ein Jahr zuvor: Ende Juni 2020 traten 2Flügel in Petri auf – das erste Live-Konzert nach drei Monaten Lockdown! Das war einfach Genuss pur, mit wunderschöner Musik, berührenden Worten und Geschichten, in dieser großartigen Kulisse. Alle haben gelauscht, gestaunt, genossen, geweint, geschmunzelt und gelacht. Und Ben Seipel wäre vor lauter Freude am liebsten minutenlang über die Bühne gehopst – so sah es bzw. er jedenfalls aus.

Oder allein die Tanz-Gottesdienste, das Rudelsingen (!), die Wohnzimmer-Gottesdienste, der Gospelchor, das Veeh-Harfen-Ensemble, der Kinderchor und immer wieder die beeindruckenden Solistinnen und Solisten am Flügel, mit Saxophon, Geige oder Gesang und so vieles, vieles mehr!

Für alle Musizierenden, Organisierenden, Spielenden, Aufnehmenden, Einübenden, Präsentierenden und weiteren Beteiligten sag ich es mal mit einem Zitat bzw. Song von ABBA, einer der berühmtesten Pop-Bands aller Zeiten:

„THANK YOU FOR THE MUSIC!“

Sandra Wilmsmann

Anzeige



13. Juli bis 7. September 2025
Herforder Orgelsommer

Das musikalische Erlebnis mit
 Stadtspaziergängen
www.herford-erleben.de




Veeh-Harfen-Ensemble in Petri

Das Erlernen eines Instruments ist nicht an ein bestimmtes Alter gebunden – es ist eine bereichernde Erfahrung, die in jedem Lebensabschnitt Freude bereiten kann. Gemeinsames Musizieren fördert die soziale Kompetenz, Reflexions- und Teamfähigkeit. Rücksichtnahme und einander Zuhören sind die Basis für das gemeinsame Musizieren. „Es ist nie zu spät, um ein Instrument zu erlernen.“

Nach den Sommerferien treffen wir uns an folgenden Mittwochvormittagen immer von 10:00 – 11:00 Uhr:



03.09. | 17.09. | 08.10. |
Herbstferien |
05.11. | 19.11. | 03.12.

Bitte plant im Anschluss an das Musizieren noch etwas Zeit für das gemeinsame Aufräumen ein.

Bei Fragen bezüglich des Veeh-Harfen-Ensembles wendet Euch bitte an
Romy Reinecke Tel.: 0178 4576406 oder
per E-Mail: romy@romy-reinecke.de

Presbyterium



Klaus Becker



Lisa Ueberschär



Dr. Anke von Gumberz



Max Walther



Gerda-Marie Kleine



Anna Lee Wenske



Thorsten Mindrup



Ute Peschka-Düning



Romy Reinecke

Anzeige



Wir sind für Sie da!

Tel. 05221 92495 – 0

32052 Herford Linnenbauerplatz 4
E-Mail: herford1@diakoniestationen-herford.de

Termine für das Seniorenfrühstück im 2. Halbjahr 2025

Nach der langen Sommerpause geht es endlich wieder weiter. Zu den unterschiedlichen und interessanten Themen laden wir Euch jeweils zu 10:00 Uhr herzlich ein. Wir bitten um An- bzw. Abmeldung bis 12:00 Uhr am Montag vor dem jeweiligen Frühstück für die Planung.
Dankeschön.

24.09.25 | „Cybercrime - Senioren“ | Referentin: Birgit Assmann, Kriminaloberkommissarin

29.10.25 | „Heiratsschwindel“ | Referentin: Sybille Thiel, Kriminalhauptkommissarin

26.11.25 | Thema wird in der nächsten Ausgabe bekanntgegeben |
Referent: Michael Krause (ehem. Superintendent)

Hier die verschiedenen Möglichkeiten um sich anzumelden:

1. Eintragen in die Frühstücksliste, die im Vorraum der Kirche ausliegt
2. Im Gemeindebüro Tel.: 05221 53136 (evtl. Nachricht auf AB hinterlassen) oder per Mail: HF-KG-Petri@kirchenkreis-herford.de
3. Bei Klaus Becker unter 05221 51316 oder per E-Mail: k.k.becker-hf@t-online.de

Romy Reinecke
für das Presbyterium

Anzeige

Glaskompetenz seit 1909



Neu- und Reparaturverglasungen
Lieferung und Montage von...

- Türen
- Spiegel
- Duschen
- Geländern
- Trennwänden
- Fenstern
- Isolierglas
- Vordächern
- Brüstungen
- Sicherheitsglas

0 52 21 / 98 200

Windmann GmbH & Co. KG · Brunnenstraße 6
32052 Herford · www.windmann-glas.de



Unsere Gruppen & Kreise



Orgel-Entdecker

Montags alle 14 Tage |
16:00 - 16:45 Uhr
Johanna Wimmer
info@orgel-kinderleicht.de



Call Him Up (Gospelchor)

Montags | 20:00 - 21:30 Uhr
Jörg Timmermann
05221 626992



Veeh-Harfen-Ensemble

Mittwochs | siehe Termine |
10:00 - 11:00 Uhr
Romy Reinecke
0178 4576406



Seniorenfrühstück

Anmeldung erforderlich!
Mittwochs | Einmal im Monat |
10:00 - 11:45 Uhr
Klaus Becker 05221 51316



Kinderchor

Mittwochs | 17:15 - 18:00 Uhr
Lina Schopen
schopenlina@gmail.com



Jugendgruppe & Teamertreffen

Mittwochs | 18:30 - 20:30 Uhr
Lena Noltensmeier
0173 3618413



Literaturkreis

jeden 3. Donnerstag im Monat |
16:00 - 17:00 Uhr
Claudia Polster
0179 3286499



Kreativ-Angebot | Spielenachmittag für alle

Sonntags | siehe Termine |
10:00 - 11:00 bzw. 15:00 - 18:00 Uhr
Karla Becker 05221 51316



Besuchsdienst

Gerda-Marie Kleine
05221 55122



Gartengruppe

Eric Manegold
0170 7770313



Petri-Mobil & Petri-Tandem

Kerstin Bruns
0157 55060312
Buchungen unter Petri-Mobil.de



Redaktion

Sandra Linnemann
0176 20369974
linnemannpetriredaktion@
hotmail.com



1.000 Sterne Adventsbasar | offenes Basteln

Anita Begemann
0152 28731614



Herforder Mittagstisch e. V.

Mo. - Fr. | 12:30 - 13:30 Uhr
Jana Ashworth
05221 277874

Anzeige



Bestattungshaus
S. Hartung
Inh.: T. Stolzmann

Wir sind persönlich
für Sie da, beraten
und begleiten Sie in
Ihrer schweren Zeit.

Weststraße 21
32051 Herford

Tel. 052 21/5 47 05
Fax 052 21/1 58 47

Adressen



Pfarrer

Bodo Ries

Wilhelmsplatz 4 | 32052 Herford
Tel.: 05221 15796 | Fax: 05221 9986535



Küsterin

Ute Arenas Perez

Tel.: 05221 55005



Gemeindebüro

Bianca Häußer

Wilhelmsplatz 4 | 32052 Herford
Tel.: 05221 53136 | Fax: 05221 998678
HF-KG-Petri@kirchenkreis-herford.de
www.petri-herford.de

Öffnungszeiten: Montag | 15:30 - 18:00 Uhr
Mittwoch | 17:00 - 19:00 Uhr

Wo war der alte Petri-Wetterhahn?

Auf welchen Seiten war im letzten Gemeindebrief der alte Wetterhahn unserer Petrikirche zu finden?

Auflösung der Ausgabe „Frühjahr 2025“:

Seiten 10, 11, 15, 20 und 24.



Der alte Wetterhahn sagt: „Dankeschön fürs Mitmachen!“, und gibt sich in eine Pause.

Anzeige

ARNHOLZ
Bestattungen

Wir stehen Ihnen in schweren Zeiten zur Seite

Eigene Trauerhalle – eigene Aufbahrungsräume

www.bestattungen-arnholz.de

Fon: 0 52 21/3 23 91
Fax: 0 52 21/3 30 23

Hollinder Weg 12 · 32051 Herford Elverdissers Str. 300 · 32052 Herford

Anzeige

UNSERE GROSSE
MARKEN-AUSWAHL

MULTI STORE
BEST BRANDS

HIDDENHAUSEN
BIKE-TEAM BLÖTE

BAD OEYNHAUSEN
BIKE-TEAM BLÖTE

Cube Store: Herforderstr. 155, Hiddenhausen | Tel.: +49 5221 619 19 Multi Store: Adam-Opel-Str. 4, Bad Oeynhausen | Tel.: +49 5731 259 255

Eigenschaft Gottes

In diesem Rätsel wird eine Eigenschaft Gottes gesucht! Fülle zuerst die waagerechten Felder aus. Die Buchstaben im senkrechten grünen Feld ergeben das Lösungswort.

Reicher Mann im Alten Testament

--	--	--	--	--	--

1. Mose 13,2

Gesammelter Reichtum

--	--	--	--	--	--

Esra 2,69

Gott ist reich an ...

--	--	--	--	--	--	--	--	--

Jesaja 55,7

Wurde der Herr Jesus für uns

--	--	--

2. Korinther 8,9

Reich durch Betrug

--	--	--	--	--	--	--

Lukas 19,2

Opfergabe eines armen Menschen

--	--	--	--	--	--

3. Mose 14,22

Geschenk für Arme

--	--	--	--

Sprüche 22,9

Name eines armen Mannes

--	--	--	--	--	--

Lukas 16,20

Anderes Wort für Missgunst

--	--	--	--

Jakobus 3,16

Kommt von Gott und macht reich

--	--	--	--	--

Sprüche 10,22

Kasualien | Freud und Leid

verstorben sind:

zwei Gemeindeglieder

Wir trauern mit den Angehörigen und hoffen, dass der Glaube ihnen Kraft gibt in der schweren Zeit.



Unsere Konten Gemeindearbeit

Petrigemeinde Herford

Volksbank in Ostwestfalen eG | IBAN DE73 4786 0125 0110 4602 01 | BIC GENODEM1GTL

Förderverein für die Kinder- und Jugendarbeit

Volksbank in Ostwestfalen eG | IBAN DE77 4786 0125 2200 7852 00 | BIC GENODEM1GTL

Freiwilliges Kirchgeld „Aktion 12 mal 5 / 12 mal 12“

Volksbank in Ostwestfalen eG | IBAN DE46 4786 0125 0110 4602 02 | BIC GENODEM1GTL

Herforder Mittagstisch e. V.

Sparkasse Herford | IBAN DE38 4945 0120 0100 0999 36 | BIC WLAHDE44XXX

Gospelchor Call-Him-Up

Volksbank in Ostwestfalen eG | IBAN DE03 4786 0125 0110 4602 00 | BIC GENODEM1GTL

Impressum

Herausgeber:

Presbyterium der ev.-ref. Petri-Kirchengemeinde Herford

Wilhelmsplatz 4 | 32052 Herford | www.petri-herford.de

Ausgabe: 2/2025, Nr. 51 | Auflage: 1.500 Stück

Druck: www.gemeindebriefdruckerei.de

Material: BLAUER ENGEL zertifiziert

Konzeption & Redaktionsleitung: Sandra Linnemann

Redaktionsteam: Bianca Häußler, Gerda-Marie Kleine,

Lena Noltensmeier und Romy Reinecke

Fotos: Ute Bartels, Jürgen Escher, Hartmuth Klemme,

Sandra Linnemann, Lena Noltensmeier u. a.

Satz & Grafik-Design: S. Elbracht, Grafik-Design & Illustration

Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Einverständnis der Redaktion gestattet. Bei namentlich gezeichneten Artikeln, Bildern und Grafiken ist außerdem das schriftliche Einverständnis der Urheber*innen Voraussetzung.



Foto: ©neumedier.de

Alle Infos zum Petri-Gemeindeleben:
petri-herford.de



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt Defflin schont die Ressourcen.
Emissions- und schadstoffarm auf
100% Altpapier gedruckt.

www.GemeindebriefDruckerei.de

Für die Umwelt

Unser Petri-Gemeindebrief ist
BLAUER ENGEL zertifiziert und
produziert. Somit schonen wir
unsere wertvollen Ressourcen.